№ 225. Sonntag, den 25. September 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

In Gegenwart des Kaiserpaares sind am Freitag in Stettin die neuen Hafenanlagen eröffnet worden. Das Kaiserpaar fuhr an Bord eines Torpedodivisionsbootes nach dem neuen Hafen. Auf die Festrede des Oberbürgermeisters antwortete der Kaiser mit einem Glückwunsch zu dem vollendeten Werke. „Sie haben," sagte der Kaiser „in frischem Wagemuth angefangen, Sie konnten es anfangen, Dank der Fürsorge meines hochseligen Herrn Großvaters, des großen Kaisers, der den eisernen Gürtel um die Stadt fallen ließ. Mit dem Moment, wo der eiserne Mantel fiel, konnten Sie auch den größeren und weiteren Gesichtspunkt ins Auge fassen. Sie haben nicht gezögert, es zu thun in echt pommerscher Rücksichtslosigkeit und Starrköpfigkeit. Es ist Ihnen gelungen, und es freut mich, daß der alte pommersche Geist in Ihnen lebendig geworden ist und Sie von dem Lande auf das Wasser getrieben hat. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser." Er sei fest überzeugt, daß das Werk noch nach Jahrhunderten anerkannt werden würde. Dann wandte sich der Kaiser an den Oberbürgermeister Haken: „Ich als Landesherr und König spreche Ihnen meinen Dank aus, daß Sie Stettin zu dieser Blüthe gebracht haben. Ich hoffe und erwarte, ja ich möchte sagen, ich verlange es, daß sie in diesem Tempo sich weiter entwickeln möge, nicht veruneinigt durch Parteiungen und, den Blick auf das große Ganze gerichtet, daß sie zu einer hohen Blüthe gelangen möge, wie sie nie erreicht wurde, das ist mein Wunsch." Das Kaiserpaar besichtigte darauf die gesammten Hafenanlagen, fuhr zu dem am selben Tage enthüllten Monumentalbrunnen Ludwig Manzels und trat um 2 Uhr nachmittags die Rückreise nach Berlin an.

Zur lippeschen Streitfrage schreibt die „T. R.": Wir halten selbstverständlich an unserer von Anfang an vertretenen Auffassung fest, daß die Regelung der Erbfolge im Fürstenthum Lippe ganz ausschließlich Sache der Landesgesetzgebung ist, in die das Reich nichts hineinzureden hat. Bedauerlich ist, daß diese wichtige grundsätzliche Rechtsfrage von manchen Seiten dadurch als unbedeutend abzuthun versucht wird, daß man auf die Kleinheit der jetzt zufällig betheiligten Staaten hinweist. Als ob das nicht ein Grund mehr wäre, ganz nach allerstrengsten Rechtsgrundsätzen zu verfahren! Wir stimmen übrigens auch mit einer neuerlichen Aeußerung der „Nationallib. Korr." darin vollkommen überein, daß „wir bisher um so weniger Anlaß gehabt haben, aus der Objektivität zu Ungunsten des Biesterfelder Hauses herauszutreten, als Einwirkuugen mächtiger Einflüsse von dritter Seite im Verlauf des Rechtsstreits befremdlich zu Tage getreten sind."

Um Aufhebung der Viehsperre hatte der Vorstand des deutschen Fleischerverbandes den Reichskanzler in einer Petition vom 25. August ersucht. Darauf hat jetzt das Reichsamt des Innern geantwortet mit einem Verweis auf eine Antwort in derselben Frage unterm 30. April. Damals hatte der Reichskanzler mit dem Ausdruck des Bedauerns erklärt, daß er nicht in der Lage sei, eine Abordnung von Vertretern des Fleischergewerbes zu empfangen. Das Reichsamt des Innern knüpft jetzt an seinen Bescheid noch die Bemerkung, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine einheitliche Gestaltung der Fleischbeschau und über die Behandlung der aus dem Auslande eingehenden Fleischwaaren auch die in der Petition dargelegten Verhältnisse mit zur Erörterung gelangen werden.

Ueber die Fleischnoth hat die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" eine Umfrage an alle größeren Fleischerinnungen und Schlachthof-Direktionen gerichtet, um festzustellen, welche Wirkungen die Grenzsperren und Einfuhrerschwerungen auf die Fleischversorgung ausgeübt haben. Die Antworten haben ein Bild ergeben, das solchen Behauptungen der Agrarier, wie sie sie bis vor kurzem noch wagten, daß Fleischmangel und Fleischtheuerung überhaupt nicht beständen, den Weg verlegen wird. Die Ergebnisse sind unter Weglassung des Zahlenmaterials folgende: Die Zufuhr von Rindern und Schweinen ist in denjenigen Gegenden, die darauf angewiesen sind, d. h. ihren Bedarf nicht durch eigene Zucht zu decken im Stande sind, seit der Grenzsperre und Einfuhrbeschränkung stetig zurückgegangen. Während von dem Rückgang der Zufuhr an Rindern aber nur eine beschränkte Anzahl von Gauen betroffen wird, ist die Zufuhrabnahme bei Schweinen fast allgemein und in stetiger Steigerung begriffen. Die beigebrachten Zahlen zeigen, daß an vielen Orten die Abnahme geradezu besorgnißerregend ist. Und diese Abnahmen haben stattgefunden, obgleich die Bevölkeruug in der Zwischenzeit gewaltig gewachsen ist. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß die Ziffer der Schlachtungen an vielen Orten entweder abgenommen oder nicht zugenommen hat. Also statt einer dem Wachsthum der Bevölkerung entsprechenden, für ihre angemessene Ernährung nothwendigen Steigerung der Schlachtungen entweder Beharrung oder Abnahme! Dazu kommt als sehr wesentlich, daß ein Theil des heutigen Schlachtmaterials unreifer, leichter und minderwerthiger ist, als das Vieh war, das vor der Grenzsperre zur Schlachtung kam und deshalb bei weitem nicht mehr dieselbe Fleischmenge bedeutet. Die Folge der Viehknappheit ist, daß der Fleischer nimmt und nehmen muß, was er bekommt. Er kann nicht lange wählen; daneben wartet ja schon ein anderer, der das Vieh auch braucht. Der Züchter aber, dem die Waare aus der Hand gerissen wird, bringt sowohl alte Stallhüter wie unreifes Zeug auf den Markt — er wird ja doch alles los — und entwöhnt sich, Werth auf gute Fütterung zu legen. Die Klagen über geringe Schwere und schlechte Qualität der Schweine nehmen kein Ende. Die geringere Qualität wird theilweise auch auf die Fütterung mit künstlichen Futterstoffen zurückgeführt. Die Beschaffenheit der Rinder wird nicht so sehr bemängelt. Schließlich wird festgestellt, daß die Fleischpreise den Viehpreisen nicht mit gleichem Schritt gefolgt sind. Das bildet eine vortreffliche Beleuchtung der alten agrarischen Lüge, daß die Schlächter die eigentlichen Fleischvertheuerer seien. Die Preiserhöhung ist für die einzelnen Fleischgattungen verschieden; für Schweinefleisch schwankt sie zwischen 10 und 20 Pf. für das Pfund; die Verschiedenheit ist durch örtliche Verhältnisse und Qualität bedingt.

Der antisemitische Kandidat bei den letzten Reichstagswahlen im Wahlkreise Peine, Dr. med. Bak, veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: „In dem unermüdlichen Streben und Arbeiten, die wahren Ursachen der bestehenden wirthschaftlichen Noth in unserem deutschen Vaterlande zu erkennen, bin ich nach gewissenhafter Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß ich den Juden Unrecht gethan habe, wenn ich sie als den vornehmsten Grund alles sozialen Uebels bezeichnete. Wenn auch das Volk Israel allerlei Sünden auf dem Kerbholz hat, so steht ihm doch, wie jedem anderen Volke, das falsche herrschende Wirthschaftsprinzip als Entschuldigung und Erklärung zur Seite."

Aus Sansibar wird der „Frkf. Ztg." unterm 27. August geschrieben, es scheine festzustehen, daß die 1890 an Großbritanien überlassene Oberhoheit über die Insel Sansibar gleichfalls einen Theil der getroffenen deutsch-englischen Uebereinkunft bildet und voraussichtlich neu geregelt werden wird. Thatsache sei, daß die Engländer seit etlichen Monaten alle von ihnen auf Sansibar begonnenen Straßen- und Leuchtthurmbauten unvollendet gelassen, als wenn sie ein Interesse an der Fertigstellung dieser Unternehmungen nicht mehr besitzen. Man schließe aus diesem Vorkommniß, daß die gegenwärtige britische Herrschaft über die den deutschen Besitzungen in Ostafrika vorgelagerte Insel wieder aufgegeben werden wird, und daß Sansibar eines der Objekte bildet, welche als Ausgleich für die Seitens Deutschlands hinsichtlich der Delagoa-Bai in Zukunft zu beobachtende Politik in Betracht kommen.

Zum Fall Dreyfus.

Der Fall Picquart nimmt im Augenblick das größte Interesse in Anspruch. Es bestätigt sich, daß das Ministerium zunächst nichts von dem durch Zurlinden geplanten Gewaltstreich gegen Picquart gewußt hat. Dem „Matin" zufolge erfuhren Sarrien und Brisson erst durch den Generalprokurator, daß General Zurlinden eine Untersuchung gegen Picquart eingeleitet habe. Mehrere Blätter melden, daß die Ernennung Zurlindens zum Generalgouverneur noch nicht einmal formell vollzogen war, als derselbe das Strafverfahren gegen Picquart anordnete. Bereits verlautet denn auch in Paris gerüchtweise, die Angelegenheit Picquart habe einen Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Brisson und dem Kriegsminister Chanoine veranlaßt, welcher eine Krise herbeiführen könnte. Brissons Vorschlag, dem General Zurlinden eine Rüge zu ertheilen, weil er schon einen Tag vor seiner Amtsernennung eine Amtshandlung, die Uebersendung der Picquart-Akten an den Generalprokurator, vorgenommen habe, wird im nächsten Ministerrathe verhandelt werden. Es wird als eine Privatsache von großer Wichtigkeit betrachtet, ob Zurlinden wirklich eine Rüge ertheilt wird und ob er, falls dies geschieht, seinen Gouverneurposten behält.

Oberst Picquart ist, wie bereits gemeldet, am Donnerstag doch ins Militärgefängniß gebracht worden. Er wird in strengstem Gewahrsam gehalten, seinem Vertheidiger Labori wurde erklärt, daß er seinen Klienten vor Monatsfrist nicht werde sehen können; sämmtliche an Picquart gerichtete Briefe wurden zurückgehalten. Für die Eile, mit welcher General Zurlinden die Angelegenheit betreibt, ist es bezeichnend, daß bereits ein mit der Funktion des Staatsanwalts betrauter Regierungskommissar in der Person des Oberstleutnants Foulon bestellt wurde, welcher seine Schlußanträge demnächst dem Militärgouverneur unterbreiten wird. Dieser wird zu entscheiden haben, ob Picquart vor das Kriegsgericht zu stellen ist. Wie der „Köln. Ztg." aus Paris gemeldet wird, soll der eigentliche Grund der Vertagung des Prozesses gegen Picquart vor dem bürgerlichen Gericht nicht in der Revision des Dreyfus-Prozesses, nicht in der militärischen Untersuchung gegen Picquart, sondern ganz wo anders zu suchen sein. Es heißt, daß die Anklageschrift, die noch vor der Entdeckung der Fälschung Henrys verfaßt wurde, für den letzteren nichts als Lob und Anerkennung enthalte. Henry wird in der Anklageschrift als der „musterhafteste Offizier", als „die verkörperte Ehrenhaftigkeit und Loyalität" bezeichnet. Es ist begreiflich, daß der Staatsanwalt es vorzog, eine solche Anklageschrift nicht zu verlesen.

Ueber die Rohrpostkarte, deren Fälschung Picquart beschuldigt wird, sind folgende Angaben von Interesse. Der Wortlaut dieser Karte ist folgender: An den Major Esterhazy, 27 rue de la Bienfaisance. Ich erwarte vor Allem eine eingehendere Aufklärung als diejenige, welche Sie mir neulich gegeben haben über die schwebende Frage. Ich ersuche Sie daher, mir dieselbe schriftlich zu ertheilen, damit ich urtheilen kann, ob ich meine Beziehungen zu dem Hause R. fortsetzen kann oder nicht. C." Bekanntlich ist im Zolaprozesse zeugeneidlich behauptet worden, daß dieser Kartenbrief dem Generalstabe von demselben Agenten und aus derselben Quelle zugegangen wie die andern angeblichen Beweisstücke, d. h. also aus der deutschen Botschaft gestohlen worden sei.

Wie die „Nat.-Ztg." schreibt, ist von deutscher Seite nie bestritten worden, daß der frühere deutsche Militärattachee mit Esterhazy Beziehungen unterhalten hat. Fand sich ein solcher französischer Offizier wie Esterhazy, so entsprach es durchaus der Mission eines Militärattachees, die ihm angebotene Information nicht von der Hand zu weisen. Von diesen Grundsätzen lassen sich die Militärattachees aller Länder leiten. Wie klar daher auch die Fälschung des Obersten Henry für jeden kritischen Beurtheiler von Anfang an sein mußte, ebenso entspricht es der Wirklichkeit, daß der frühere deutsche Militärattachee die ihm durch seine Mission auferlegten Beziehungen zu Esterhazy unterhalten hat.

Immer klarer stellt es sich heraus, auf wie schwachen Füßen der Schuldbeweis gegen Dreyfus ruht. Ein Redakteur des „Matin" belauschte das Gespräch zweier im Restaurant speisenden Mitglieder der Revisions-Kommission. Die Beiden rangen die Hände über ihren Häuptern über das Geschehene und einer schloß die Unterhaltung mit dem Citat: „Quos vult perdere Jupiter prius dementat" — „Wen Gott verderben will, dem nimmt er den Verstand."

Eine interessante Enthüllung hat Rambaud, Minister im Kabinet Meline gemacht, der bei einem Zweckessen im Recologne sagte: „Wie alle meine Ministerkollegen, kannte ich Henrys Fälschung; es wäre besser gewesen, davon keinen Gebrauch zu machen." Abg. Tramu rief ihm, wie die „Voss. Ztg." berichtet, sofort zu: Ah! Sie haben die Fälschung gekannt und nichts gesagt! Sie haben die Schuldigen ruhig im Amte gelassen, damit Sie Ihre kleinen Künste weiter üben! Sie sind mir saubere Leute, Sie Auslese unseres öffentlichen Lebens!"

Zola wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, Anfang nächsten Monats nach Paris zurückkehren.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zum ersten Kanzler des neuen österreichischen Elisabethordens ist vom Kaiser der Obersthofmeister der verstorbenen Kaiserin Elisabeth Franz Graf von Bellegarde ernannt worden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus lehnte am Freitag nach kurzer Debatte den Antrag Eötvös, der ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung aussprach, mit großer Mehrheit ab.

Schweiz.

In der Anarchistenfrage hat der Bundesrath am Donnerstag Nachmittag in einer außerordentlichen Sitzung, die von 4 bis 8 Uhr dauerte, die Berichte und Anträge seines Justiz-Departements entgegengenommen und über dieselben berathen. Die Anträge bezogen sich besonders auf Ausweisungen.

Italien.

In Mailand wurden in den letzten Tagen, nachdem die Polizei jetzt einen besonderen Ueberwachungsdienst eingerichtet hat, über hundert verdächtige Personen verhaftet; außerdem fanden bei mehreren bekannten Anarchisten Haussuchungen statt, die jedoch nichts Belastendes zu Tage förderten.

Frankreich.

Der Urheber des Angriffs gegen den Hauptmann Labie in Lille ist der 24 Jahre alte Tischlergeselle Wadin, ein exaltirter, übel be-

leumundeter Mensch. Wadin ist durch häusliches Unglück in den Wahnsinn getrieben worden. Er hatte den ganzen Morgen lang getrunken und seit zwei Tagen nichts gegessen. Von einem anarchistischen Anschlag oder einer Erregung in Folge der abenteuerlichen Vorgänge in der Armee kann daher keine Rede sein.

Niederlande.

Das holländische Budget für 1899 beziffert die Einnahmen mit 140,8 Millionen, die Ausgaben mit 152,6 Millionen Gulden, so daß sich ein Fehlbetrag von 11,8 Millionen Gulden ergiebt.

Spanien.

Die Eingeborenen der Philippinen sind entschlossen, ihre Selbstständigkeit zu wahren. Sollte der Pariser Kongreß den Besitz der Inselgruppe entgegen den Wünschen der Filipinos den Spaniern zusprechen, so würde damit das Signal zu neuem Aufstand gegeben sein. Für diesen Fall heben die Aufständischen fortgesetzt Rekruten aus und exerziren sie ein, die Schanzen vor Manila werden verstärkt, überall außerhalb der Vorstädte Manilas werden Posten ausgestellt, Geschütze, Gewehre und Munition angeschafft. Die Geldmittel haben die Klöster hergeben müssen. Die Führer der Aufständischen in den Provinzen zahlen einen Theil des den Klöstern weggenommenen Geldes in die Kriegskasse, den Rest behalten sie, um ihre Truppen zu besolden. Einer der Aufstandsführer führte letzthin 35 000 Dollars an Aguinaldo ab. Die Vertreter Aguinaldos, Agoncillo und Lopez sind auf der Reise nach Washington und Paris am Donnerstag in San Franzisco eingetroffen.

Türkei.

Zur Kretafrage berichtet der Korrespondent der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel, daß das geplante Ultimatum der vier Mächte an den Sultan wegen der Rückberufung der türkischen Truppen aus Kreta unter Androhung von Zwangsmaßregeln infolge Uneinigkeit unter den vier Mächten in Frage gestellt ist; besonders das Pariser Kabinet bewahrt in der Angelegenheit die größte Reserve.

In der Nähe von Nerokuru wurde Donnerstag Vormittag ein Christ getödtet. Am Donnerstag haben aufständische Christen in Kandia auf die Engländer geschossen. Die Schuldigen sind verhaftet. Wie ernst die Lage auch in Rethymo ist (wo russische Besatzung liegt) zeigt folgender Vorfall. Ein Muselman hatte versucht, ein mit Petroleum durchtränktes Tuch in ein christliches Haus zu werfen, nachdem er das Tuch angezündet hatte. Der Brand konnte noch gelöscht werden, doch ist die Panik sehr groß; wer von den Christen fliehen kann, flieht mit dem ersten verfügbaren Dampfer.

Am Freitag nahmen die Admirale den englischen Vorschlag an, die Missethäter von Kandia durch ein englisches Militärgericht aburtheilen zu lassen.

Die Vorschläge des italienischen Ministers des Auswärtigen Canevaro zur schleunigen Regelung der kretischen Angelegenheiten, die er den Mächten in einer Note unterbreitet hatte, sind von Frankreich und Rußland angenommen worden. Wie die „Times" aus Petersburg meldet, geschah die Annahme jedoch vorbehaltlich der von Lord Salisbury vorgeschlagenen Aenderung, daß die Sicherheit der kretischen Mohammedaner von den vier Großmächten nur in dem Maße verbürgt werden solle, wie dies bisher durch die türkischen Truppen geschehen sei. Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten die Betheiligung an dem Plane unbedingt abgelehnt.

Ostasien.

In China hat, wie schon gemeldet, thatsächlich ein Uebergang der Regierungsgewalt an die Kaiserin-Wittwe, der man starke Sympathien für Rußland nachsagt, stattgefunden. Damit sind auch die Aussichten Li-Hung-Tschangs, wieder eine einflußreiche Stellung zu erlangen, erheblich gestiegen. Der Draht bezeichnet seine Wiedereinsetzung sogar bereits als bevorstehend. Ueber die Gründe, welche diesen neuen Umschwung herbeigeführt haben, lassen sich heute nur Vermuthungen aussprechen. Anscheinend ist der eingetretene Wechsel dem Widerstande der Antireformer und der fremdenfeindlichen Kreise zuzuschreiben, die namentlich von einem Zusammengehen mit Japan nichts wissen wollen. Kaiser Tsai-t'jen-Kuangsu, der erst 26 Jahre alt ist, fühlt sich jedenfalls nicht kräftig genug, um diesen Widerstand zu brechen, und hat daher auf die Ausübung der Regierungsgewalt verzichtet.

„Daily News" meldet aus Peking vom 21. September: Die Kaiserin-Wittwe ist äußerst ungehalten über die Passivität Rußlands gegenüber der Degradation Li-Hung-Tschangs und über das Verhalten des englischen Gesandten Macdonald. Sie hatte seit dem Sturze Li-Hung-Tschangs lange Besprechungen mit Pawlow. — Die „Times" meldet aus Peking: Ein Dekret verkündet, der Kaiser und alle hohen Beamten würden der Kaiserin-Wittwe am 23. September durch Kniefall huldigen. Die Regierung beobachte mit wachsender Sorge das Ausbreiten der antidynastischen Bewegung nach Norden. Der Aufstand ergriff bereits die Provinz Hunau.

Brasilien.

Eine Depesche des „New-York Herald" aus Rio de Janeiro meldet: Am Dienstag brachen in San Paulo Unruhen aus, indem Anarchisten die Einwohner italienischer Nationalität an der Feier des italienischen Nationalfestes hindern wollten. Die Polizei gab Feuer. Mehrere Anarchisten wurden verwundet. Es herrscht große Erbitterung gegen die Italiener. Die Polizei bewacht das italienische Konsulat.

Provinzielles.

Culm, 22. September. Ueber die hier vorgekommenen Trichinose-Erkrankungen macht der „Staatsanzeiger" jetzt die folgenden amtlichen Mittheilungen: Vom 28. Juni bis 6. Juli d. Js. erkrankten in rascher Aufeinanderfolge 33 Personen in der Stadt Culm und die Wirthschafterin eines etwa 10 Kilometer entfernten Gutes. Bei einem 19jährigen Arbeiter, welchem am 26. Juni eine Quetschwunde im Gesicht beigebracht worden war, vermochte der Kreisphysikus am 5. Juli in einem linsengroßen, der Wunde entnommenem Muskelstückchen 3 Trichinen nachzuweisen. Von den 34 Erkrankungen betrafen 13 Männer, 20 Frauen oder erwachsene Mädchen, 1 einen 12jährigen Knaben; 12 waren Einzelfälle, die übrigen 22 Gruppenerkrankungen, die in 5 Familien und in der Arbeiterschaft (8 Fälle) einer Reifenfabrik vorkamen. Sämmtliche Erkrankte sind genesen. Alle hatten im letzten Drittel des Juni Schweinefleisch in verschiedener Form, als Warschauer Wurst, Bratwurst, Klopsfleisch, Hackfleisch, Karbonade, aus dem Geschäft des Fleischers K. genossen, welches höchst wahrscheinlich von einem Schweine stammte, das am 21. Juni in dem städtischen Schlachthause zu Culm geschlachtet worden war. Es konnte durch die eingeleitete Untersuchung nicht festgestellt werden, welcher der drei Trichinenschauer das Schwein am 21. Juni untersucht und als gesund erklärt hatte.

Graudenz, 23. September. In der vergangenen Nacht ist in der Budnick'schen Schuhfabrik in der Fischerstraße hierselbst ein Einbruch verübt worden, bei welchem den Einbrechern die beträchtliche Summe von etwa 1000 Mark in die Hände gefallen ist.

Elbing, 22. September. Die Prüfung der Beschwerde der hiesigen Volksschullehrer und Lehrerinnen gegen den hiesigen Besoldungsplan und namentlich gegen das Wohnungsgeld wurde durch den Kultusminister dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler übertragen. Den Betheiligten ist jetzt ein Bescheid des Herrn Oberpräsidenten zugegangen, nach welchem es bei dem bewilligten Wohnungsgelde von 300 M. für definitiv angestellte Lehrer und von 200 M. für Lehrerinnen sein Bewenden behält. Der ablehnende Bescheid ist dadurch begründet, daß die durch den Herrn Regierungsrath von Steinrück hierselbst veranstaltete Prüfung ergeben habe, daß für die bewilligten 300 Mark eine angemessene Lehrerwohnung zu haben sei.

Danzig, 22. September. Der beim hiesigen Oberpräsidium (Weichselstrombauverwaltung) beschäftigte Bautechniker Fortmüller ist von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes behufs Theilnahme an Hafenbauten auf drei Jahre für Südwestafrika gegen ein Jahresgehalt von 6000 M. verpflichtet worden. F. ist heute telegraphisch nach Berlin berufen worden, um zunächst weitere Anweisungen für seine künftige Thätigkeit entgegenzunehmen. Gleichzeitig mit ihm tritt auch der vom Weichseldurchstich her bekannte Regierungsbaumeister Ortloff in den Kolonialdienst über.

Danzig, 22. September. Ein nächtlicher Vorfall erregte vor einiger Zeit großes Aufsehen; ein Herr Dr. Hammerschmidt aus Jastrow sollte von einem hiesigen Polizeibeamten schwer beschimpft und mißhandelt sein. Die Sache war vor allem durch ausführliche Mittheilungen des Herrn Dr. H. zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Bald darauf zog Herr Dr H. seinen Strafantrag gegen den Beamten zurück. Nunmehr ist auf Grund der angestellten Untersuchung seitens der Behörde gegen Herrn Dr. Hammerschmidt Anklage erhoben worden.

Sensburg, 22. September. Dem Vernehmen nach erhält unser Ort außer dem ersten Bataillon und Regimentsstab des 146. Infanterie-Regiments noch ein Bataillon Infanterie. Da erstgenannte Bataillon bezieht am 1. Oktober 1899 die im Bau begriffene Kaserne.

Rosenberg, 22. September. Als gestern Nachmittag der Milchfuhrmann des Rittergutes Gr. Jauth, ein 18jähriger Mensch, von der hiesigen Genossenschaftsmolkerei nach Hause fuhr, nahm er aus der Stadt eine Flasche mit Firniß mit. Unterwegs brach die Flasche, ein Funke der brennenden Zigarre des jungen Menschen fiel in den Firniß. Dieser fing an zu brennen und setzte die Kleider des Menschen in Brand. Vergeblich warf sich dieser vom Wagen herunter und suchte durch Wälzen auf der Erde die Flammen zu dämpfen. Erst als ihm die Kleider vom Leibe gebrannt waren, ließ das Feuer nach. Der Bedauernswerthe schleppte sich nun dem Fuhrwerke nach, dessen Pferde eine Strecke weiter gegangen und dann stehen geblieben waren. Er brachte noch die Sielen in Ordnung und fuhr dann nach Hause, wo er mit schrecklichen Brandwunden am ganzen Körper bedeckt anlangte. Nach wenigen Stunden erlöste ihn der Tod von seinen Qualen.

Tilsit, 22. September. Ein eigenartiger Vorfall spielte sich am Dienstag Nachmittag, am Tage des Füllenmarktes, auf dem hiesigen Bahnhofe ab. Die nach auswärts verkauften Füllen waren bereits in die Waggons verladen, als sich plötzlich die Thüre eines Waggons öffnete und sämmtliche Füllen heraussprangen, ohne Schaden zu nehmen. Viele die Abfahrt beobachtende Besitzer erhielten Beweise von der treuen Anhänglichkeit der jungen Thiere, indem dieselben ihre Herren aus der Menge herausfanden und sie nicht mehr verlassen wollten. Nachdem sämmtliche Thiere eingefangen waren, wurde der Zug abgelassen.

Fischhausen, 21. September. Von einem Augenzeugen wird erzählt, daß gestern auf dem Haffe zwischen Peyse und Zimmerbude bei dem Sturme in der ersten Nachthälfte drei Fischerkähne gekentert sind. Die Insassen des ersten Fahrzeuges und auch des zweiten wurden durch andere Fischer gerettet, doch von denen des dritten Bootes hat man bis jetzt noch keine Spur entdeckt. Man nimmt vielfach an, daß die Leute ertrunken sind.

Insterburg, 21. September. Ein eigenartiger Unfall traf kürzlich den Postbeamten Sch. auf dem hiesigen Bahnhof. Ein Bienenstock war von einem Gepäckkarren hinabgefallen und entzwei gegangen. Als Sch. an dieser Stelle vorüberkam, fielen die aufgeregten Bienen über ihn her und zerstachen ihn in arger Weise.

Memel, 23. September. Den Memeler Zeitungen zufolge sind während der Sturmfluth in der Montagnacht an der russischen Küste zwischen Polangen und Libau gegen 120 Fischer ertrunken.

Posen, 23. September. Der Erzbischof Dr. von Stablewski hat nach der von ihm am Montag in der St. Martinkirche zelebrirten Trauermesse für die ermordete Kaiserin Elisabeth von Oesterreich an den Kaiser Franz Josef nachstehendes Kondolenz-Telegramm gerichtet: „In einer Requiem-Messe habe ich soeben für die Seele der verstorbenen edlen Kaiserin um die Himmelskrone, sowie für Eure kaiserliche Majestät um Trost und Frieden des Herzens gebeten. Florian v. Stablewski, Erzbischof von Posen und Gnesen." — Daraufhin erfolgte folgende telegraphische Antwort des Kaisers: „Mit bewegtem Herzen danke ich Ihnen für das in christlicher Liebe gewidmete Opfer der Messe, welches dem Seelenheil meiner theuersten Todten dienen und zu meinem Troste gereichen soll. Franz Josef."

Lokales.

Thorn, 24. September.

— Bürgermeister Schustehrus, das künftige Oberhaupt der Stadt Charlottenburg, ist von Nordhausen in Berlin eingetroffen. Er hat die auf ihn gefallene Wahl zum ersten Bürgermeistermeister von Charlottenburg auf die gesetzliche Amtszeit von zwölf Jahren angenommen.

— Personalien bei der Eisenbahn. Der Stations-Diätar Marholz in Dirschau ist zum Stations-Assistenten ernannt; versetzt sind die Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektoren Mahler, Vorstand der Bauabtheilung in Konitz, nach Burgsteinfurt (Direktionsbezirk Münster) und Poppe von Leipzig nach Konitz, Stations-Assistent Wiedenhöft von Graudenz nach Schönsee.

— In der Generalversammlung des Singvereins, die am Donnerstag Abend in der Aula der höheren Töchterschule stattfand, erstattete zunächst Herr Walter Lambeck den Kassenbericht, nach welchem die Einnahmen über 2400 M., die Ausgaben ungefähr 1400 M. betragen, so daß noch ein Kassenbestand von über 1000 M. verbleibt. Die Herren Rechtsanwalt Radt und Kaufmann Pittke wurden zu Kassenrevisoren gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt nach dem Geschäftsbericht am Schluß des Vereinsjahres 104. Aus der Vorstandswahl ging der bisherige Vorstand hervor, bestehend aus den Herren Landgerichtsdirektor Worzewski, Kaufmann Hellmoldt, Buchhändler Lambeck, Gerichtsassessor Boethke, Kaufmann Schnibbe und Steuersekretär Ulbricht; Herr Pfarrer Endemann-Podgorz wurde in den Vorstand neugewählt. Das Damenkomitee, bestehend aus Frau Oberbürgermeister Wisselinck, Frau Professor Herford und Frau Kaufmann Dauben, wurde ebenfalls wiedergewählt. Da der bisherige Dirigent Herr Steuersekretär Ulbricht vorläufig durch Krankheit an der Warnehmung der Dirigentengeschäfte verhindert ist, wurde für seine Stellvertretung der Dirigent der Liedertafel, Herr Musiklehrer Char in Aussicht genommen. Als Anerkennung für seine bisherigen Verdienste um den Verein überreichte der Vorsitzende Herrn Ulbricht einen elfenbeinernen Taktstock. Herr Ulbricht gab dann einen längeren Rückblick über die musikalischen Verhältnisse Thorns in den letzten Jahrzehnten. — Der Verein hat bekanntlich in dieser Saison die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" von Haydn in Aussicht genommen; die Proben dazu beginnen wie bisher jeden Donnerstag Abends 8 Uhr in der Aula der höheren Töchterschule.

— Der Herbst, welcher in sehr unfreundlicher Weise seine Herrschaft beginnt, hat allen Sommervergnügungen ein unerwartet schnelles Ende gemacht. Aus diesem Grunde mußte auch das zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für kranke und bedürftige Kriegstheilnehmer morgen im Ziegeleipark geplante Konzert auf Sonntag den 2. Oktober cr. verlegt werden und ist als Festlokal nunmehr das Viktoria-Garten-Etablissement gewählt worden. Näheres wird noch im Inseratentheil s. Z. bekannt gemacht.

— Bezüglich der Experimentalvorträge des Herrn Ignot über Willensbeeinflussung, Somnambulismus und Suggestion, die am Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. September im Schützenhaus hier stattfinden werden, wird aus Bad Kreuznach berichtet: Herr Igert leitete seinen Vortrag mit einer längeren Darlegung des Wesens, der Geschichte und der Fortbildung der experimentalen Psychologie ein und nahm dann, nachdem 12 Damen und Herren als Medien auf der Bühne Platz genommen hatten, Experimente vor. Zunächst erreichte er bei denselben Einschläferung, Starrheit einzelner Glieder wie des ganzen Körpers, weiter gänzliche Aufhebung des eigenen Willens und Befolgung alles dessen, was der Experimentator verlangte. Die Medien konnten nur so weit zählen oder das ABC sagen, als Herr Ignot es wollte, sie hielten sich für andere Personen und handelten auf Befehl als solche; so pflückte eine Dame Blumen im Garten (Papierstücke auf dem Podium) und brachte sie ihrer Tante, einem Herrn im Publikum, als Geschenk zum Geburtstag, dann rasierte sie eine andere Dame mit einem Streifchen Karton, eine andere nahm eine Serviette als Hündchen auf den Schooß und streichelte dasselbe. Ein Herr sank allmählich in sich zusammen, als er einen in der Sonne vergehenden Klumpen Butter vorstellen sollte. Eine der Damen ging langsam und gebeugt als alter Greis und marschirte gerade und stolz als Leutnant u. s. w. Gegen Schluß gab es eine erheiternde Szene, als Herr Ignot den Medien verkündete, daß ein Brand ausgebrochen sei. Fast alle standen im Nu auf und machten die Bewegung des Pumpens an der Feuerspritze mit ihren Stühlen nach, während eines derselben einen Kochlöffel als Standrohr handhabte.

— In der Angelegenheit der Westpreußischen Handwerkerkammer fand am Freitag Vormittag im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Sitzung statt. Als Ministerialvertreter war Herr Regierungsassessor Dr. Hoffmann anwesend, ferner nahmen die Herren Regierungspräsidenten v. Holwede und v. Horn, Oberbürgermeister Delbrück, Stadtrath Voigt-Danzig, Oberpräsidialrath v. Pusch, die Obermeister der Bauinnung Hertzog und der Fleischerinnung Illmann-Danzig, sowie Rathszimmermeister Behrensdorff-Thorn an der Sitzung theil. Das ganze Regulativ und die gesammte Organisation wurde durchgesprochen und schließlich ein Ausschuß gewählt, der seine endgiltigen Beschlüsse dem Ministerium vorlegen soll.

— Provinzial-Lehrerverein. Auf der Deputirtenversammlung in Danzig wird auch die Landlehrerfrage zu Erörterung gelangen. Herr Meyer-Bankau hat einen Vortrag angemeldet über das Thema: „In welcher Weise soll eine einheitliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Landschullehrer erfolgen?"

— Der Zweigverband Westpreußen des deutschen Konditorenverbandes hat beschlossen, sich als freie Innung zu organisiren.

— Wegen der Benutzung der Sitzplätze in der vierten Wagenklasse hat die Eisenbahnverwaltung wie folgt bestimmt: Das Zugpersonal wird angewiesen, bei eintretenden Differenzen das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ein Anspruch auf dauernde Besetzung eines Sitzplatzes in der vierten Wagenklasse nicht besteht, auch ein Belegen desselben unstatthaft ist. Die Sitzplätze sind lediglich da, um allen Reisenden ohne Unterschied Gelegenheit zu geben, sich zeitweise auszuruhen, wobei eine weitgehende Fahrt in keiner Weise einen begünstigenden Vorzug für den Reisenden in sich schließt.

— Zur Landtagswahl. Das polnische Zentral-Wahlkomité für Westpreußen hat jetzt einen Wahlaufruf zur Betheiligung der Polen an den Landtagswahlen erlassen. Es wird in demselben ausgeführt, daß die Betheiligung der Polen an den Landtagswahlen schwieriger sei, als bei den Reichswahlen, daß trotzdem aber in eine Agitation für polnische Kandidaten eingetreten werden solle. Zu diesem Zweck wird namentlich die Abhaltung kleinerer Kreisversammlungen empfohlen.

— In der Bestellung der nach Berlin gerichteten gewöhnlichen Eilpackete wird in nächster Zeit eine wesentliche Beschleunigung herbeigeführt werden. Vom 1. Oktober ab werden Eilpackete direkt von den Bahnhofs-Postanstalten unter Benutzung eines Dreirades zur Bestellung kommen, wodurch die Sendungen erheblich früher als bisher in die Hände der Adressaten gelangen werden. Diese Bestellung erstreckt sich jedoch nur auf solche Sendungen, welche frankirt sind, den Vermerk „Eilbestellgeld bezahlt" tragen und außerdem sich ihrem Umfange nach zur Beförderung mittels Dreirades eignen. Den Berliner Bahnhofs-Postanstalten sind mehrere Fahrräder zugetheilt worden, mit welchen zu gleicher Zeit eine größere Anzahl von Packeten befördert werden kann.

— Der Westpreußische Geschichts-Verein wird seine erste Wintersitzung diesmal in Pelplin abhalten, und zwar am Sonnabend, den 1. Oktober. In derselben soll von Herrn Baurath Heise über die Kathedralkirche in Pelplin ein Vortrag gehalten und im Anschluß daran die Kirche besichtigt werden.

— Die zweite theologische Prüfung bei dem Konsistorium in Danzig haben von 13 Kandidaten folgende Herren bestanden: Balewski-Groß Krebs, Alfred und Paul Gräntz-Stüblau, Kantzenbach-Berlin, Plog-Gruppe, Pupp-Danzig, Schönfeld-Jeszewo, Ullrich-M.-Friedland, Urbschat-Königsberg und Wender-Grupenhagen in Pommern; von neun Kandidaten bestanden die erste theologische Prüfung die Kandidaten Heinrich-Dt. Eylau, Dr. phil. Kahle-Danzig, Krüger-Kaluga bei Schaffarnia und Rahn-Danzig.

— Strafkammersitzung vom 23. Septbr. Die unverehelichte Veronika Kowalkiewicz aus Lissewo stahl den Mühlenbesitzer Karl Teßmannschen Eheleuten in Lissewo, bei welchen sie als Amme in Diensten stand, einen Geldbetrag von ungefähr 17 M. und verließ dann heimlich den Dienst. Sie wurde wegen dieses Diebstahls zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, auf welche Strafe zwei Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet wurden. — Wegen Vergehens gegen das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung hatte sich sodann der Arbeiter Anton Sondowski aus Briesen zu verantworten. Er war geständig, bereits einmal verwendete Quittungsmarken aus der Quittungskarte seiner Ehefrau, bezw. aus derjenigen des Händlers Gaszynski in Briesen entnommen und in seine Quittungskarte geklebt zu haben. Sondowski ent=

schuldigte sich damit, daß es ihm nicht bekannt gewesen sei, daß die nochmalige Verwendung der Quittungsmarken strafbar ist. Er wurde mit 20 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit vier Tagen Haft bestraft. — Gegen den Kahnschiffer Josef Brodnitzki aus Graudenz lautete der Eröffnungsbeschluß auf Diebstahl, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung. Während er wegen der letzteren beiden Strafthaten zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, erging hinsichtlich des Diebstahls ein freisprechendes Urtheil gegen ihn. Die zweiwöchentliche Gefängnißstrafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Demnächst betraten der Landwirth Egon Werner aus Nied bei Höchst, der Agent Marian Rudnicki aus Thorn und der Wirthschaftsinspektor Ernst Guzovius aus Kopanino, Kreis Samter, die Anklagebank. Sie hatten sich wegen Betruges zu verantworten. Werner besaß früher das Gut Katharinenflur, auf dem während seiner Besitzzeit der Drittangeklagte Guzovius als Wirthschaftsinspektor thätig war. Im Jahre 1896 bot Werner sein Gut zum Verkaufe aus und erließ in den Zeitungen dementsprechende Bekanntmachungen Daraufhin meldete sich bei Werner der Zweitangeklagte Rudnicki als Mittelsperson an und besprach mit Werner die Verkaufsbedingungen. Werner erklärte, das Gut zum Preise von 145 000 M. verkaufen zu wollen, er verlange aber eine Anzahlung von 30 000 Mark. Rudnicki entgegnete, daß Werner das Gut leichter und besser verkaufen würde, wenn er eine niedrigere Anzahlung, dafür aber einen höheren Kaufpreis verlangen würde. Er schlug ihm vor, bei einer Anzahlung von 10 000 M. einen Kaufpreis von 175 000 M. zu fordern. Werner ging auf diesen Vorschlag ein und übertrug dem Rudnicki das Vermittelungsgeschäft. Nach nicht zu langer Zeit stellte Rudnicki den Landwirth Reinhold Zimmermann aus Danzig dem Werner als Kauflustigen vor. Das Gut wurde besichtigt und die Ertragsfähigkeit desselben besprochen. In letzterer Beziehung soll nun Rudnicki Angaben gemacht haben, die bei Weitem nicht der Wahrheit entsprachen. So soll er behauptet haben, daß Werner allein für Milch eine jährliche Einnahme von 10 000 M. gehabt habe. Ferner soll er angegeben haben, daß Werner in der Regel 350 Scheffel Roggen ausgesäet und von der Aussaat mindestens das siebente Korn geerntet habe. Er soll ferner den Werner als einen sehr reichen Mann geschildert haben, der das Gut lediglich deshalb verkaufen wolle, um ein größeres Gut von etwa 3000 Morgen zu kaufen; daß Werner sehr reiche Verwandte habe und daß er sich in nächster Zeit mit einer sehr reichen Dame verheirathen werde. Zimmermann schenkte all diesen Angaben, die von Werner und Guzovius stillschweigend bestätigt sein sollen, Glauben und ließ sich unter diesen Umständen zum Kaufe des Gutes für den Preis von 175 000 Mk. herbei. Der Kaufpreis wurde, nachdem in dieser Beziehung die Vereinbarungen verschiedentlich geändert worden waren, in der Weise belegt, daß Zimmermann 1000 Mark baar zahlte, in Höhe von 9000 Mark Wechsel ausstellte und den Rest im Grundbuche des Gutes eintragen ließ. Da es dem Werner schwer fiel, die Wechsel mit der alleinigen Unterschrift des Zimmermann unterzubringen, schlug Werner dem Letzteren vor, die Wechsel noch von seinem Vater, dem Rentier Zimmermann in Danzig, mitunterschreiben zu lassen. Zu diesem Zwecke begaben sich Zimmermann, Werner und Rudnicki nach Danzig und vermochten schließlich den Rentier Zimmermann, nachdem Rudnicki auch ihm gegenüber die Vermögensverhältnisse des Werner als sehr günstige und den abgeschlossenen Gutskauf als sehr vortheilhaft für seinen Sohn geschildert hatte, zu bewegen, die Wechsel mit zu unterschreiben. Zimmermann jun. sah bald nach Besitzergreifung des Gutes ein, daß er mit dem Gutskauf hereingefallen war und von den Angeklagten übervortheilt worden sei. Ihm erschien es unzweifelhaft, daß er sich auf dem Gute nicht lange werde halten können, und er suchte deshalb das Gut möglichst bald wieder loszuschlagen. Dies gelang ihm auch, indem sich ein Herr aus Bromberg auf einen Tausch seiner in Bromberg belegenen 3 Häuser gegen das Gut Katharinenflur einließ. Beide Theile hatten aber auf den so erworbenen Grundstücken wenig Glück, denn schon im Jahre 1897 kam das Gut Katharinenflur zur Subhastation. Ebenso wurde Zimmermann seine Häuser in Bromberg durch Zwangsversteigerung los. Der Eröffnungsbeschluß machte den Angeklagten zum Vorwurf, daß sie in betrügerischer Absicht und unter Angabe von unwahren Thatsachen den Zimmermann jun. zum Ankauf des Gutes bewogen hätten. Die Angeklagten, welche durch Herrn Rechtsanwalt Feilchenfeld sowie einen Berliner und einen Bromberger Rechtsanwalt vertreten waren, bestritten dies und behaupteten, durchaus reell verfahren zu sein. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war, daß er auf Grund der heutigen Verhandlung die Anklage nicht aufrecht erhalten könne und deshalb die Freisprechung der Angeklagten beantrage. Er führte aus, daß die Angeklagten die Ertragsfähigkeit des Guts Katharinenflur in einem äußerst günstigen Lichte und übertrieben gut geschildert hätten, immerhin wäre aber nicht nachgewiesen, daß sie gänzlich unwahre Thatsachen dem Kaufmann Zimmermann vorgespiegelt hätten. Die Vertheidiger schlossen sich den Ausführungen an und stellten auch ihrerseits den Antrag auf Freisprechung. Demgemäß erkannte auch der Gerichtshof. — Schließlich wurde der Käthner Heinrich Zühlke aus Duliniewo wegen Hausfriedensbruchs und versuchter Erpressung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

— Die Ruhrepidemie unter den Mannschaften des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 ist vollständig erloschen.

— Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen bei Scharf, Breitestraße, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Mellienstraße, ein Spazierstock am Altstädt. Markt.

— Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr 9 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 0,04 Meter unter Null.

Podgorz, 23. September. Die Einsegnung der diesjährigen evangelischen Herbstkonfirmanden findet am Sonntag, den 25. d. Mts., Vormittags 10. Uhr in der evangelischen Kirche statt.

Kleine Chronik.

* Der Kaiser befahl wegen des Besuches der Kaiserin Friedrich und der Hochzeit der Prinzessin Feodora die Schließung sämmtlicher Breslauer Lehranstalten am heutigen Sonnabend. — Prinzessin Feodora ist die einzige Tochter des Erbprinzen von Meiningen und eine Enkelin der Kaiserin Friedrich. Sie heirathet einen Prinzen Reuß.

* Unmittelbar vor der Ankunft des Kaisers in Stettin ist der dortige Polizeipräsident Dr. v. Zander infolge eines Schlaganfalles gestorben.

* Das Kaiserpaar wird nach den neuesten Dispositionen zwischen dem 12. und 13. Oktober in Venedig eintreffen, wo vom 10. ab die Yacht „Hohenzollern", der Kreuzer „Hertha" und der Aviso „Hela" versammelt sein werden, und dann die Reise über Konstantinopel nach Jerusalem antreten. Die Einweihung der Erlöserkirche war bekanntlich ursprünglich für den 18. Oktober in Aussicht genommen, dieser Termin hat aber nicht festgehalten werden können, weil die innere Einrichtung der Kirche (Bänke, Altar) erst Ende Oktober fertig sein wird. Die deutsche evangelische Gemeinde in Jerusalem wird dem Kaiser bei seinem Besuche eine prachtvolle Bibel widmen.

* Ein Ruhegehalt von 20000 Mk. hat dem scheidenden Oberbürgermeister Zelle die Stadtverordnetenversammlung zu Berlin am Donnerstag in geheimer Sitzung bewilligt.

* Lügenhafte Aussagen einer Schülerin hätten einen Lehrer beinahe ins Zuchthaus gebracht. Vor der ersten Strafkammer am Landgericht II Berlin stand dieser Tage der Lehrer Oskar S. aus Strausberg unter der Beschuldigung, sich im Februar d. Js. in zwei Fällen an einer 14jährigen Schülerin sittlich vergangen haben. In einer früheren Verhandlung hatte das Mädchen jedes Wort, das der Lehrer mit ihr gesprochen, und jede Berührung, welche ihr geschehen, so sicher, so fest und so im Einzelnen geschildert, daß an der Schuld des Angeklagten nicht der mindeste Zweifel blieb. Der Staatsanwalt beantragte denn auch drei Jahre Zuchthaus. Bevor aber das Urtheil gefällt wurde, stellte der Vertheidiger neue Beweisanträge, so daß die Sache vertagt werden mußte. In der Zwischenzeit ist das Mädchen, welches noch einen zweiten Lehrer desselben Verbrechens bezichtigt hatte, von Reue erfaßt worden und hat eingestanden, daß sie sämmtliche Beschuldigungen erfunden habe. Der Gerichtshof erkannte nicht allein auf Freisprechung des Angeklagten, sondern es wurde auch beschlossen, die Kosten der Vertheidigung und sämmtlicher nothwendigen Auslagen des Angeklagten aus der Staatskasse zu erstatten.

* Mit Vierlingen, drei Knaben und einem Mädchen, beschenkte eine Tagelöhnerfrau in Bochem in der Rheinprovinz ihren Ehemann am Montag. Durch diesen Zuwachs ist die Kinderzahl des Ehepaares auf zwölf gestiegen, von den älteren Kindern ist erst eins aus der Schule entlassen.

* Billige Auszeichnungen. Gelegentlich der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine der Niederlande wurden besonders verdienstvollen Häuptlingen im niederländischen ostindischen Archipel folgende Auszeichnungen verliehen: 2 goldene Spazierstockknöpfe mit dem niederländischen Wappen, 8 orangefarbige Sonnenschirme mit Wimpeln 1. Klasse, 8 weiße Sonnenschirme mit Wimpeln 2. Klasse und 30 blaue Sonnenschirme mit Wimpeln 3. Klasse.

* Der Ausbruch des Vesuvs hat Dienstag Nacht eine erschreckende Form angenommen. Der Aschen- und Steinregen ist im Zunehmen begriffen. Die obere Führerhütte ist zerstört. Vulkanische Bomben fielen auf die obere Station der Kettenbahn und rollten bis an den Fuß des großen Kegels nahe der mittleren Station. Die Bediensteten mußten die Station räumen. Jeder Verkehr ist unmöglich. Ausflüge sind sehr gefährlich und fast unmöglich geworden.

* Ein anarchistisches Attentat sollte dieser Tage in Kaiserslautern zur Ausführung gebracht worden sein. Vier scharfe Schüsse, die in die Fenster des Distrikts-Krankenhauses abgegeben wurden, wurden in Beziehung gebracht zu einem „Plakat", das kurz vorher von unbekannten Händen am Distrikts-Krankenhause befestigt worden war. Das ominöse „Plakat" drohte drei namentlich aufgeführten Bewohnern der Stadt mit einem gewaltsamen Tode und trug die Unterschrift: „Der Anarchistenklub." Wie sich jetzt herausstellt, hat weder das mit Bleistift beschriebene „Plakat" noch das Schießen mit der Anarchie irgend etwas zu thun. Der Thäter, der die Schüsse aus einem mit Bleistücken geladenen Gewehr abgab, ist in der Person eines 37 Jahre alten verheiratheten Maschinisten aus Kaiserslautern verhaftet worden. Seine ruchlose That entspringt indeß nicht politischen, sondern anderen Motiven.

* Die Nachricht vom Tode Ivos, des ehemaligen Einsiedlers auf dem Staffelberg, ist, wie man der „Frankf. Ztg." berichtigend mittheilt, nicht richtig. Ivo lebt.

* Einfache Lebensweise. „Sehen Sie, ich lebe bloß von Kartoffeln. Es kommt nur darauf an, wie man sie zubereitet. Die Kartoffeln gebe ich zuerst meinen Schweinen zu fressen, und die Schweine esse hernach ich."

* Ein Kanadier. „Wozu so ville Policemen? — In London, in Paris, in New-York — große Städte! — nicht so ville Policemen zusammen as in Berlin" — „Det is nun man blos von wejen die öffentliche Sicherheit." — „Berliner Volk muß sein sehr unsivilisirte Volk, sehr rohe Volk, daß ist nöthig so ville Policemen!" — „Nee, det stimmt nu man jrade nicht. Die Berliner, det sind die Jbildetsten von det janze deutsche Reich." — „Allright — würde ich, wenn ich wäre Berliner Volk, Regierung verklagen wegen Ehrbeleidigung." — „Det ooch noch! Denn sitzen Se drei Monate von wejen Jroben Unfug." („Simplicissimus.")

Neueste Nachrichten.

Stettin, 23. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind kurz nach 2 Uhr Nachmittags nach Rominten abgereist.

Breslau, 23. September. König Albert von Sachsen traf hier heute Nachmittag zu den Vermählungsfeierlichkeiten ein und wurde am Bahnhof von den Erbprinzlich Meiningschen Herrschaften, dem hohen Brautpaar, dem Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt-Trachenberg sowie dem Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhr der König in das fürstbischöfliche Palais, woselbst er Wohnung nimmt. Ferner sind zu der Hochzeit heute die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sowie der englische Botschafter in Berlin Sir F. Lascelles hier eingetroffen.

Bern, 23. September. Außer der Entfernung von 36 Anarchisten aus der Schweiz faßte der Bundesrath noch folgende Beschlüsse: 1. Der Bundesanwalt wird beauftragt über weitere sich in der Schweiz aufhaltende Ausländer, die sich an der anarchistischen Propaganda betheiligen oder gefährliche Anarchisten sind, dem Bundesrath mit Beschleunigung Bericht und Anträge vorzulegen. 2. Die Kantone werden eingeladen, Ausländer der in Ziffer 1 erwähnten Kategorie, sobald sie ihr Gebiet betreten, dem Bundesanwalt namhaft zu machen und mit Bezug auf dieselben zu berichten. 3. Die Kantone werden weiter eingeladen, das Treiben aller in ihrem Gebiete sich aufhaltenden Anarchisten genau zu überwachen und dem Bundesrath eine etwaige Gesetzesübertretung sofort zur Kenntniß zu bringen; insbesondere über diejenigen, die sich auf das Bundesgesetz betreffend Ergänzung des Bundesstrafrechts, Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit, beziehen.

Paris, 23. September. Heute Nachmittag begab sich Madame Paulmier, Gemahlin des Deputirten für das Departement Calvados, zu dem Bureau des Blattes „La Lanterne" und verlangte Millerand zu sprechen. Da dieser nicht zugegen war, ging der Redakteur Olivier zu Madame Paulmier, welche auf den Eintretenden zwei Revolverschüsse abgab. Olivier, der in den Unterleib getroffen war, wurde in das Hospital geschafft; man zweifelt an seinem Aufkommen. Madame Paulmier wurde verhaftet. Sie gab an, sie habe Millerand tödten zu wollen wegen eines heute in der „Lanterne" erschienenen Artikels betr. einen Brief Paulmiers, in welchem derselbe verlangt, daß der Kriegsminister den durch die Dreyfusangelegenheit hervorgerufenen Angriffen Einhalt thue. Dieser Artikel enthielt beleidigende Angaben über das Privatleben Paulmiers.

London, 23. September. Die „Pall Mall Gazette" schreibt, der britische Konsul in Shanghai habe telegraphisch die Nachricht übermittelt, daß der Kaiser von China ermordet sei; das Auswärtige Amt bezeichne diese Nachricht jedoch nicht als eine offizielle, sondern lediglich als Wiedergabe eines Straßengerüchts.

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Septbr. 1898	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
25.	11	37	5	38	5	35	3	36 N	Nachts	
26.*	11	37	5	39	5	33	3	57 „	0	50 V
27.*	11	36	5	41	5	30	4	13 „	2	16 „
28.*	11	36	5	43	5	28	4	30 „	3	41 „
29.*	11	36	5	45	5	26	4	46 „	5	3 „
30.*	11	35	5	46	5	23	5	2 „	6	24 „

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:
am 25. Septbr. 7 Uhr — Min. Morg. Erdnähe.
„ 30. „ 0 „ 11 „ „ Vollmond.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 23. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 761 bis 804 Gr. 162—166 M., inländ. bunt 756 bis 783 Gr. 156—161 M., inländ. roth 701 bis 703 Gr. 155—161½ M.

Roggen: inländisch grobkörnig 691—750 Gr. 133 bis 135 M.

Gerste: inländ. große 680—698 Gr. 139—145 M. transito große 641—715 Gr. 88—122 M., transito kleine 585 Gr. 86 M., ohne Gewicht 84 M.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,10 M., Roggen- 4,20—4,30 M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 24. September. **Fonds:** fest.

	24. Sept.	23. Sept.
Russische Banknoten	216,65	216,50
Warschau 8 Tage	216,05	216,00
Oesterr. Banknoten	169,80	169,80
Preuß. Konsols 3 pCt.	94,20	94,10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,70	101,70
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	101,60	101,60
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	93,20	93,10
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	101,60	101,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	90,00	90,00
do. „ 3½ pCt. do.	99,20	99,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,10	99,10
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	fehlt	100,90
Türk. Anl. C.	26,40	26,40
Italien. Rente 4 pCt.	91,90	91,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,50	92,60
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	exkl. 197,50	201,75
Harpener Bergw.-Akt.	175,90	175,25
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	76¹/₁₀	76½
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	54,20	54,20

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 24. Septbr.

Loco cont. 70er	52,50 Bf.,	51,80 Gd.	—,—	bez.
August	52,50 „	—,— „	—,—	„
Septbr.	52,50 „	—,— „	—,—	„

Auktion!

Am 28. September d. J.,
Vormittags 10½ Uhr
werde ich zu **Königsberg i. Pr., Französische Straße 8** eine complett

eingerichtete Druckerei,

ca. 3400 Kilo Zeitungsschrift, Schriftkästen, Schiffe, Augsburger Rotationsmaschine mit compl. Stereotypie-Einrichtung, Deutzer Gasmotor 2c. öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. Ausführliche Verzeichnisse stehen auf Verlangen zu Diensten. Besichtigung in den Nachmittagsstunden gestattet.

H. S. Seelig, vereid. Makler, Königsberg i. Pr.

Standesamt Thorn.

Vom 12. bis einschl. 22. September d. J. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Fleischermeister Joseph Zagrabski. 2. Sohn dem Gelbgießer Nepomuk Zawitaj. 3. Sohn dem Schneider Wladislaus Wislinski. 4. Sohn dem Arbeiter Christian Asfahl. 5. Tochter dem Schneidermeister Heinrich Jablinski. 6. Sohn dem Kaufmann Meyer Hirsch Meyer. 7. Tochter dem Goldarbeiter Max Burdinski. 8. Tochter dem Arbeiter August Ellerbeck. 9. Sohn dem Barbier und Friseur Czeslaw Pyszkowski. 10. Sohn dem Bremser Clemens Wagner. 11. Uneheliche Tochter. 12. Sohn dem Schiffsgehilfen Michael Schirrmacher. 13. Sohn dem Kaufmann Leopold Hirschfeld. 14. Sohn dem Arbeiter Johann Pasternacki. 15. Tochter dem Arbeiter Hubert Rutkowski. 16. Tochter dem Braumeister Oskar Gruß. 17. Tochter dem Maurer Franz Andziewicz. 18. Tochter dem Schuhmachermeister Hermann Zoellner. 19. Sohn dem Kgl. Feuerwerkshauptmann Otto Bilau. 20. Sohn dem Malermeister Louis Zahn. 21. Tochter dem Bäckermeister Otto Sakriß. 22. Sohn dem Schuhmachermeister Julius Klein. 23. Tochter dem Schiffer Ludwig Goll. 24 Uneheliche Tochter.

b. als gestorben:

1. Bruno Schlee 27 T. 2. Albert Asfahl ¼ St. 3. Elisabeth Stopikowski 1 M. 4. Otto Richau 9 M. 14 T. 5. Lehrerwittwe Pauline Schoemey 54 J. 1 M. 24 T. 6. Marie Müller 73 J. 10 M. 3 T. 7. Boleslaw Jaworski 3 M. 19 T. 8. Zolleinnehmerwittwe Eveline Jagmann 71 J. 8 M. 4 T. 9. Arbeiter Bogislaw Strunikowski 71 J. 9 M. 15 T. 10. Gertrud Malzahn 3 M. 6 T. 11. Musketier Joseph Kaminski 21 J. 7 M. 7 T. 12. Albert Wisniewski 2 J. 1 M. 15 T. 13. Leon Sulkowski 3 M. 1 T. 14. Alois Jankowski 1 M. 14 T. 15. Helene Nowinski 1 M. 17 T. 16. Erich Wandelt 7 M. 6 T. 17. Aufseherfrau Marie Habermann 53 J. 11 M. 28 T. 18. Todtengräber Emil Boehlke 46 J. 10 M. 4 T. 19. Irmgard Lange 17 T. 20. Gertrud Chmielewski 3 M. 10 T. 21. Schuhmachermeisterfrau Salomea Förstner 75 J. 10 M. 20 T. 22. Clara Müller 2 J. 3 M. 26 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schlächter Georg Ehrlich und Jatta Hirsch-Labischin. 2. Karousselbesitzer Johann Frohwerk-Schönwalde und Wittwe Louise Klemp geb. Smollony. 3. Proviantamtsassistent Paul Cibis und Valesca Oertner-Lissa. 4. Techniker Wilhelm Jueptner und Ottilie Scharnetzki geb. Bettin. 5. Kaufmann (z. Zt. Obergefreiter im Art.-Regt. Nr. 11) Friedrich Müller und Vera Schur-Alt Gurkowschbruch. 6. Maurerges. Ignatz Byszewski-Schönwalde und Franziska Jasinski. 7. Kgl. Staatsanwalt Fritz Neils-Beuthen u. Marie Willmann-Kyritz. 8. Sattler und Tapezierer Adolph Wollinger und Pauline Urbanski. 9. Fleischer Anton Nowak und Anna Apczynski, beide Mocker. 10. Maler Albert Zittlau-Neu-Weißhof und Elisabeth Lüdtke. 11. Schriftsetzer Jakob Patz-Königsberg und Maria Woyczinski-Robawen. 12. Steinsetzer Andreas Potarski u. Franziska Lewandowski-Nußdorf. 13. Sergeant und Bataillonsschreiber im Art.-Regt. 11 Gustav Birkholz und Anna Plaumann-Königsberg. 14. Sergeant und Brigadeschreiber Arthur Priebe und Valesca Schmidt-Mocker. 15. Ingenieur und Leutnant a. D. Walter Hennig-Charlottenburg und Gertrud Warda. 16. Arbeiter Anton Krafczynski und Antonia Ostnowski. 17. Handschuhmacher Carl Krause und Wittwe Johanna Schmidt geb. Trapp-Graudenz. 18. Kaufmann Paul Heinritzi und Lydia Kendelbacher. 19. Kgl. Sekonde-Leutnant im 1. Seebataillon Eduard Bartsch-Kiel und Margaretha Tilk. 20. Sergeant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Georg Busse und Emma Platt-Stuhm. 21. Feuerwerker im Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Franz v. Rynarzewski und Gertrud Wirtz-Niederberg. 22. Maurergeselle Anastasius Gardzielewski und Valeria Bartkowski-Pokrzydowo. 23. Architekt Johannes Cornelius und Elsbeth Habermann. 24. Schuhmacher Johann Duchnicki und Wanda Modnewski.

d. ehelich verbunden sind:

1. Plantagenleiter Karl Feilke-Moa bei Tanga in Ostafrika mit Klara Rückersfeldt. 2. Arbeiter Emil Eckert mit Valeria Freitag. 3. Hoboist-Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Hermann Rühlmann mit Klara Klempahn. 4. Glasermeister Theodor Noetzel mit Emma Krüger. 5. Brennereiführer Wilhelm Damerau-Ostaszewo mit Johanna Hey. 6. Rittergutsbesitzer Arnold Heubach-Groß-Tromp mit Margot Prange. 7. Fiskalischer Gutsverwalter Walter Bromby-Hohenau mit Martha Stryk. 8. Kaufmann Max Mallon mit Louise Gerbis. 9. Arbeiter Vinzent Melkowski mit Anna Meirowski.

Eine Ladeneinrichtung

und 2 Tontische, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu verkaufen bei
Tischlermstr. **J. Radzanowski**, Bachestr. 16.

Durch günstigen Einkauf und Vergrößerung meines Lagers bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.
Regulatoren, über 1 Mtr. lang, **von 15 Mk. an, Silb. Cylind.-Remont. von 12 Mk. an, Goldene Brochen von 3 Mk. an, Goldene Ringe von 2½ Mk. an. Reparatur für Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt. Patent- und Flachuhrgläser von jetzt ab für nur 10 Pfg. Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.**

H. Loerke, Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernicusstrasse 22.

Vortheilhafte Kapitalsanlage.

Schönes Privathaus Neustadt, **mit erheblichem Miethsüberschuß,** zu verkaufen. Anzahlung ca. 7500 Mk. Näheres durch
C. Pietrykowski, Neustädtischer Markt 14, I.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Berlin, Frankfurt a/O., Dresden,** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delicatessen, Wein, Tabak u. Cigarren.** Preislisten kostenfrei zu Diensten.

Vom 1. Oktober cr. wohne ich

Gerstenstr. 16, 1 Tr., Ecke Strobandstr.

Zugleich vergrößere mein Atelier und unterhalte eigenes

Lager in Futterstoffen, Besätzen etc.

Specialität: **Corsets.**

J. Afeltowska.

Schülerinnen sowie Näherinnen können sich jeder Zeit melden.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.

Etabliss. 1. Ranges. — **Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben.** Peinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.
Annahmestelle, Muster u. Vermittelung bei **Anna Güssow,** Thorn, Altst. Markt.

Es ist allgemein bekannt,

daß **Hodurek's Morteïn** das beste Vertilgungsmittel ist für alle Insekten als: Schwaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Motten, Flöhe, Vogelmilben 2c. Käuflich zu 10, 20, 30 u. 50 Pf. (1 Morteïnspritze 15 Pf) in **Thorn** bei **Heinrich Netz. A. Hodurek, Ratibor.** Fabrik chem.-techn. Artikel u Korken. Erste Ratiborer Dampfwatten-, Schnellfeueranzünder-, Glanzstärke- und Insektenpulver-Fabrik.

Für Hausfrauen!

Carl H. Klippstein & Co., Mühlhausen i. Th., Nr. 45.
Weberei und Versand-Geschäft,
liefern gegen **Zugabe von Wolle, oder reinwollenen gewebten oder gestrickten Abfällen**
unverwüstliche und echtfarbige Damen- und Herrenkleiderstoffe, sowie Portièren
und **Läuferstoffe** zu sehr billigen Preisen.
Annahme und Musterlager in **Thorn** bei Herrn **A. Böhm, Brückenstr. 32.**

Standesamt Podgorz.

Vom 27. August bis einschl. 19. September sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Arbeiter Albert Lange. 2. Sohn dem Arbeiter Anton Willmann-Piaske. 3. Sohn dem Postschaffner Carl Herold-Piaske. 4. Tochter dem Postschaffner August Baeger. 5. Tochter dem Bremser Hermann Völz. 6. Tochter dem Arbeiter Jakob Zielke-Stewken. 7. Tochter dem Maurer Paul Jeuthe. 8. Tochter dem Arbeiter Gustav Hackbarth. 9. Sohn dem Lokomotivführer Ernst Hinze. 10. Tochter dem Arbeiter Karl Schwerdt. 11. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Schulz. 12. Unehelicher Sohn. 13. Tochter dem gepr. Lokomotivheizer Max Meißner. 14. Tochter dem Sattler Joh. Madajewski-Piaske. 15. Tochter dem Besitzer Alexander Jezierski-Brzoza. 16. Sohn dem Schaffner Franz Uske-Piaske. 17. Tochter dem Arbeiter Theodor Leimbach.

b. als gestorben:

1. Otto Behr 2 M. 1 T. 2. Adalbert von Czerniewicz-Stewken 2 M. 22 T. 3. Antonie Ruschinska 4 J. 9 M. 24 T. 4. Arbeiterfrau Martha Boczymska geb. Ladowska 40 J. 1 M. 1 T. 5. Wittwe Ida Rosenfeld geb. Schenk 40 J. 3 M. 30 T. 6. Paul Rietz-Rudak 11 J. 1 M. 1 T. 7. Linda Doebler-Piaske 7 M. 10 T. 8. Eine Todtgeburt. 9. Waldemar Metzner-Rudak 2 M. 23 T. 10. Olga Krüger-Dorf Czernewitz 3 M. 1 T. 11. Postschaffnerfrau Baeger geb. Schaefer 43 J. 8 M. 10 T. 12. Ortsarme Marianna Reimanowska 90 J. 13. Gertrud Gajewski 2 M. 28 T. 14. Wallmeisterfrau Luise Gierth geb. Stein 42 J. 16 T. 15. Arno Zimmermann 1 J. 8 M. 29 T. 16. Louise Schachschneider 1 M. 7 T. 17. Besitzer Friedrich Pansegrau-Rudak 52 J. 6 M. 14 T. 18. Waldemar Alp-Rudak 4 M. 15 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Registrator und Kanzleivorsteher Carl Wilhelm Dickson-Inowrazlaw und Bertha Hedwig Pansegrau. 2. Sattler und Tapezierer Adolph Paul Wollinger und Johanna Pauline Urbanski, beide aus Thorn. 3. Töpfer Johannes Misinger u. Helene Papke. 4. Maschinist Gustav Adolf Thunt und Auguste Wilhelmine Witt, beide aus Rudak.

d. ehelich sind verbunden:

1. Invalide Heinrich Wilhelm Ferdinand Rietz-Stewken und Wittwe Emilie Augustine Afeldt geb. Müller-Brzeczka.

Tuchlager
und
Maassgeschäft
für
Herren-Garderobe

C. G. Dorau, Thorn,
neben dem
Kaiserl. Postamt.

Täglicher Eingang von
Neuheiten.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. (t

---

Zarte, weisse Haut

jugenfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwind. unbedingt beim tägl. Gebr. v. **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann u. Co.** in **Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachf., Seifen-Fabr. und **Paul Weber,** Drogen-Handlung.

Heirath. Waise mit Vermögen sucht Heirath. Offerte erbeten **D. M. Berlin 9.**

Malergehilfen
und gute
Anstreicher
werden gesucht.
O. Jaeschke, Malermeister, Bäckerstraße.

Malergehilfen

bei hohem Lohn finden dauernde Beschäftigung bei
M. Knopf, Malermstr., **Strobandstr. 9.**

Schneider

für Zivil und Uniformen sucht in u. außer dem Hause
Heinrich Kreibich.

Former

zu **Akkord-Groß-Guß auf dauernde Arbeit wünscht**
C. Brasche,
Insterburg Ostpr., Bahnhofstr. 27/28.

Ein gewandter und zuverlässiger
junger Mann,
für die Kantine einer Zuckerfabrik von sofort gesucht. Meldungen unter **W. R.** an die Expedition erbeten.

Ein junger Mann
(mos.) findet **Pension Schillerstr. 19,** II.

Einen Lehrling
für das Speditionsgeschäft sucht
Adolph Aron.

Ein Lehrling
findet Stellung bei
Joseph Wollenberg Nachf.

Ein Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, findet in meinem Zigarren-Geschäft Stellung geg. Vergütigung.
A. Jacubowski.

Zwei kräftige
Lehrlinge
und **einen Hausknecht** verlangt
Ernst Krüger, Fleischermstr. in Schulitz.

Mehrere Hausdien., Kutsch., Reserv vorgezog., Instl., wie sämmtl. Dienstpers. erh. v. sof. Stell. b. hoh. Geh. d. **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststraße 17, 1 Tr.

Eine eingearbeitete **Buchhalterin** sucht Stellung. Offerten unter **K.** an die Exp.

Junge Mädchen,
welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
H. Sobiechowska, Jacobstr. 15, part.

Tüchtige Putzarbeiterinnen
sowie Lehrmädchen können sich sofort melden bei **Ludwig Leiser.**

Junge Mädchen,
welche die **Schneiderei** erlernen, wollen können sich melden.
P. Litkiewicz, Gerechtestr. 18/20, I.

Schülerinnen,
welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
Geschw. Bölter,
Breite- u. Schillerstr. Ecke.

Ein ordentliches, sauberes **Aufwartemädchen** v. 1. Okt. ges. Mellienstr. 81, pt.

---

1 Aufwartemädchen
wird gesucht **Strobandstr. 7,** part.

---

1. Et. 3 Zim., Küche Zubeh. z. verm. Bäckerstr 5.

Eine kleine freundl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör.
Schillerstraße 8.

In meinem Hause **Breitestr. 18** ist p.r sogleich eine kleine **Hinterwohnung** zu vermiethen. **A. Glückmann Kaliski.**

Breitestraße 16, 2. Etage,
zu vermiethen. Zu erfragen bei
M. Loewenson.

---

2 tüchtige Klempnergesellen
von sofort gesucht.
Julius Rosenthal, Klempnermeister.

Mocker Sackgasse 7 sowie **Bromb. Vorstadt 91,** worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen.**
Louis Kalischer.

Lieben Sie
einen **schönen, weissen, zarten Teint,** so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(**Schutzmarke: Zwei Bergmänner**).
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** a St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Eine Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör vermiethet
Th. Sponnagel, Brauerei.

Eine Mittelwohnung
mit Zubehör zu vermiethen Mellienstraße 120.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 25. d. Mts.:
Grosses
Militär-Streichconcert
ausgeführt
von der Kapelle des Inftr.-Regts. 176 unter persönlicher Leitung ihres Führers des Stabshoboisten Herrn **Bormann.**

Unter andern gelangen zur Aufführung:
Solis für 2 Flöten, Trombas und 2 Zithern.

Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Victoria-Theater.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September 1898:
Humoristische Abende
H. Plötz's
hier beliebte und allbekannte
Leipziger
Humoristen und Quartettsänger
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf.
Vorverkauf bei Herrn **G. A. Schleh,** Cigarrengeschäft, Breitestraße 21, **50 Pf.**
Es finden nur diese beiden humoristisch. Abende statt.
Ueberall grosser Erfolg.

Schützenhaus-Saal.

Dienstag den 27.
und Mittwoch den 28. September
abends punkt 8 Uhr:
Wissenschaftlich-psychologischer
Experimental-Vortrag
auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, des Somnambulismus und traumhaften Seelenlebens
von **J. W. Ignot.**

Entree: 1. Platz Mk. 1.50.
2. Platz Mk. 1.00.

Billets vorher bis 6 Uhr Abends in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck** 1. Platz Mk. 1.25, 2. Platz Mk. 0.80. Die Billets gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind.

Zum Pilsener.

Heute Sonnabend den 24.
und Sonntag den 25. September cr.
vorzügliche „Flaki"
(in polnischer Art.)
ff. Pilsener und Münchener.
Bormann.

Die Flaki sind nicht mit Königsberger Fleck-Suppe zu verwechseln.

Neuer Begräbniss-Verein.

General-Versammlung
am Montag, den 26. d. M.,
Abends 8 Uhr
bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1897/98.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen nach der Karte.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn, den 24. September 1898.

Der Vorstand.

Echten Werder-Käse
empfiehlt **E. Szyminski.**

Heute Sonnabend Abend:
כשר Fleischverkauf.
L. Majewski, Fleischermeister.

---

22 000 Mk. auf sichere Hypothek zu 4½ % zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ladentisch
sowie Gasbeleuchtung billig zu verkaufen. Zu erfragen
Keil, Seglerstraße.

Hohle Zähne
erhält man dauernd im **gutem brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flaschen a 50 Pf. bei:
Anders & Co.

Seglerstraße 22
sind per 1. Oktober **3. Etage zwei Wohnungen** a 540 und 600 Mk. zu verm.

---

1 Diamant-Brosche
verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben bei
C. A. Guksch, Thorn.

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.